

versandten bezahlt erhalten, und verlange auch jetzt keine Bezahlung. Ich habe unter diesen Umständen auch nur etwa zwanzig Exemplare des Arbeiterlesebuchs gratis in die Welt gesandt, weil ich ohne Ihre Zustimmung nicht über mehr disponieren wollte. Von Ihrer Rede zu Barmen, Solingen und Düsseldorf habe ich mir ein Dutzend verschrieben und von Lewy erhalten und diese auch schon — natürlich gratis — verschickt.

Von einigen Seiten werden mir doch schon Zeichen der Krisis kund; daß die Sache mit der Fortschrittspartei so nicht weiter geht, sehen die Leute allmählich ein. — Hätte ich Gelegenheit gehabt, nach Königsberg zu kommen, so würde ich dort versucht haben, festen Fuß zu fassen. Bis jetzt habe ich dort nur den Maurermeister Schmidt,<sup>1)</sup> (Rupps<sup>2)</sup> Schwiegersohn), der sich für Sie interessiert, aber auch ganz isoliert in dieser Beziehung dasteht. In Danzig liest ein Dr. Sachs und ein Dr. Landsberger Ihre Broschüren und gibt Ihnen in vielen Stücken Recht. Aber was fangen wir damit an? — In allen Dingen ist hier durchweg die Fortschrittspartei in ihrer vollsten Blüte obenauf. Wir wollen hier den Gutsbesitzer Reitenbach<sup>3)</sup> in Plicken als Kandidaten für Rechtsanwalt Schwarz aufstellen, weil derselbe mit der Steuerverweigerung den Anfang gemacht hatte. Indes machte sich gerade deshalb eine so große Opposition gegen ihn geltend und man hielt seine Wahl als die ganze Einigkeit der Partei zu gefährdend, daß man ihn anging, doch die Wahl abzulehnen. Er hatte das aber schon aus eigenem Antriebe getan, denn er gehört bereits zu denen, die von der Fortschrittspartei nichts mehr wissen wollen und nicht wissen, was sie im Abgeordnetenhouse unter den jetzigen Verhältnissen sollen . . .

155.

FRANZ ZIEGLER AN LASSALLE. (Original.)

Berlin, 15. Oktober 1863.

•Amice!

Durch Ihre Verteidigung<sup>4)</sup> am Montag sind Sie in die Achtung und Anerkennung der sogenannten gebildeten Klassen eingetreten. Selbst

<sup>1)</sup> Siehe über ihn oben S. 181

<sup>2)</sup> Julius Rupp (1809—1884), der Königsberger freireligiöse Theologe und Politiker.

<sup>3)</sup> John Reitenbach war ein radikaler Demokrat, ein Freund Johann Jacobys.

<sup>4)</sup> In seiner Verteidigung vor der Appellinstanz des Kammergerichts am 12. Oktober hatte Lassalle aus der vorher gedruckten Rede: „Die indirekte Steuer und die Lage der arbeitenden Klasse“ nur einzelne Abschnitte vorgetragen. Außerdem hatte er aus „Die Wissenschaft und die Arbeiter“ einen Abschnitt wiederholt. Lassalle wurde hier die viermonatliche Gefängnisstrafe in eine Geldbuße von 100 Talern verwandelt.

Justizrat Vogler hat gegen mich alles zurückgenommen, was in unserem lebhaften Streit von Sonnabend vorgefallen war. Besonders werden Sie die Advokaten für sich bekommen, weil Sie es sind, der ihnen zeigt, wie sich der Verteidiger aus dem Druck des Staatsanwaltes und Gerichts befreien kann.

Mit Waldeck habe ich ein langes Gespräch gehabt und ich habe ihm infolgedessen einen sehr eingehenden Brief geschrieben, dem ich Ihre Rede beigelegt habe. Gall ist überrascht von der wissenschaftlichen Begründung und Rubo,<sup>1)</sup> Ihr Nachbar vis-à-vis, wird bei Ihnen sie sich und Vogler kaufen, da die Rede noch nicht im Buchhandel ist.

Man hat Sie auf nationalökonomischem Gebiete nur für einen Schimpfer gehalten und kommt nun erst dahinter, daß Sie auch dort der Mann der Wissenschaft sind. Die Rechtfertigung des allgemeinen Wahlrechts von dieser Seite her überrascht, und die „modernen Barbaren“ sind für diejenigen abgetan, die wirklich gelesen haben.

Die Staatsunterstützung fassen noch die meisten unrichtig, und ich habe viel zu tun, um deutlich zu machen, daß dies grade der nicht revolutionäre, sondern vermittelnde Weg ist, der übrigens nicht in einem Wurf das Geld hinauswerfen, sondern, nur gradatim und mit Vernunft eingeschlagen, zum Ziel führen soll.

In Summa geht alles sehr gut, und durch die Anklage und die Ihnen damit gegebene Gelegenheit aufzutreten, hat der Staat Ihnen den Platz für Berlin geebnet, den Sie aber immer wissenschaftlich und möglichst ruhig erobern müssen.

Von Riel<sup>2)</sup> ist mir die Einleitung zu seiner Natur und Geschichte zugegangen, die ich Ihnen auf ruhigere Zeit aufspare.

Glückwunsch und guten Morgen von

Ihrem treu ergebensten

Ziegler.<sup>3)</sup>

<sup>1)</sup> Der damalige Assessor und spätere a. o. Professor an der Berliner Universität Ernst Traugott Rubo (1834—1895) hat an verschiedenen wichtigen Gesetzgebungen hervorragend mitgearbeitet.

<sup>2)</sup> Carl Riel, Natur und Geschichte. Welt- und Geschichtsbilder. Leipzig 1863.

<sup>3)</sup> Auf der Rückseite findet sich von Lassalles Hand das Menu eines Diners, das er gab, und das Verzeichnis der Weinflaschen, die er dazu herausgab, wie jener, die übrig blieben. — Das Menu lautete:

Suppe	Niersteiner
Hummermayonnaise	Château Léoville (Lafitte)
Schinken und Burgunder	Steinberger Cabinet
Lachs	Château Léoville
Sauerkraut mit Lerchen	Burgunder
Reh	Champagner
Nesselrode	Im ganzen wurden 21 Flaschen Wein
Käse	herausgegeben und 10 blieben übrig.